

Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht

Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache

ISSN 1205-6545 Jahrgang 21, Nummer 1 (April 2016)

Datengeleitetes Lernen im studienbegleitenden Deutschunterricht am Beispiel des KoGloss-Ansatzes

Dr. Agnese Dubova

Hochschule Ventspils
Fakultät für Übersetzen und Dolmetschen
Inženieru iela 101
LV-3601 Ventspils
Lettland
E-Mail: agnese.dubova@venta.lv

Dr. Egita Proveja

Hochschule Ventspils
Fakultät für Übersetzen und Dolmetschen
Inženieru iela 101
LV-3601 Ventspils
Lettland
E-Mail: egita.proveja@venta.lv

Abstract: Der vorliegende Aufsatz stellt den sprachdidaktischen Ansatz KoGloss vor und beschreibt die Möglichkeiten seines Einsatzes im studienbegleitenden Deutschunterricht. Als eine der Formen des datengeleiteten Lernens ermöglicht der KoGloss-Ansatz eine forschungsorientierte und lernerzentrierte Herangehensweise, die insbesondere im akademischen Sprachunterricht gefragt ist. Eine korpusbasierte Erschließung von (Fach-)Wörtern und komplexen sprachlichen Mustern, das *learning by doing*, die Kooperation und Kollaboration zwischen den Lernenden und Lehrenden dienen als Schlüsselwörter zur Beschreibung der mit KoGloss angestrebten Lehr- und Lernform im studienbegleitenden Unterricht des Deutschen als Fremdsprache (bzw. Fachsprache).

The paper deals with the didactic approach of KoGloss in language acquisition and describes the possibilities of its use in acquisition of German language as study-accompanying course. As one of the data-driven approaches types the KoGloss approach ensures research-driven and learner-centered learning, which is particularly important in language instruction in higher education. The keywords given by KoGloss for the learning and teaching method of acquisition of the “accompanying” study subject, i.e. the German language as foreign language (namely as language for special purposes – LSP) are as follows: defining corpus-based special application of words and complex language patterns, learning by doing, cooperation and collaboration between the teaching staff and students.

Schlagwörter: datengeleitetes Lernen, studienbegleitender Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht, korpusbasierter sprachdidaktischer Ansatz KoGloss, Konstruktionsgrammatik; data-driven learning, German as a foreign language in higher education, corpus-based KoGloss approach, construction grammar

1. Einführung

Das Ziel des vorliegenden Beitrags ist die Vorstellung des sprachdidaktischen Ansatzes KoGloss und der Möglichkeiten seines Einsatzes im studienbegleitenden Deutschunterricht. Dieser Ansatz wurde im Rahmen des von der Europäischen Kommission finanzierten Projekts „Konstruktionsglossare im Fachsprachenlernen – Deutsch, Estnisch, Lettisch, Litauisch“ (2011 bis 2012) entwickelt. An dem Projekt waren Partnerinnen und Partner von der Universität Duisburg-Essen (Deutschland), der Universität Tartu (Estland), der Universität Vilnius (Litauen) und der

Hochschule Ventspils (Lettland) beteiligt. Das Projekt wurde unter Leitung von Prof. Dr. Ulrike Haß von der Universität Duisburg-Essen realisiert.

Der Name KoGloss setzt sich aus ‚Ko‘ und ‚Gloss‘ zusammen. Das ‚Ko‘ steht hier für drei zentrale Aspekte der explorativen Auseinandersetzung mit der Sprache, auf der die Projektidee basiert war:

Es steht für kollaborativ, für Korpus sowie für Konstruktionen und deutet an, dass hier eine Zusammenarbeit mehrerer Gruppen stattfindet (kollaborativ), die sich mit sprachlichen Einheiten über die Wortebene hinausgehend befassen (Konstruktionen), wobei die Analysegrundlage digitale Textsammlungen bilden (Korpus) (Projektgruppe KoGloss 2012: 4).

Das ‚Gloss‘ verkörpert das Produkt des studentischen forschungsorientierten Lernens, nämlich die im Ergebnis durch die Studierenden erstellten Glossare auf Deutsch, Estnisch, Litauisch und Lettisch.

Eine Auswertung der praktischen Anwendung des KoGloss-Ansatzes erfolgte durch alle Projektpartnerinnen und Projektpartner. An der Hochschule Ventspils kam der Ansatz unter anderem im Rahmen des Fremd- und Fachsprachenunterrichts des berufsbildenden Bachelorstudiengangs „Übersetzen und Dolmetschen“ zum Einsatz. Das Curriculum des Bachelorstudiengangs sieht in den ersten vier Semestern Studienkurse für die Erweiterung und Vertiefung der in der Schule erworbenen fremdsprachlichen Kompetenz vor, darunter der mündlichen und schriftlichen Performanz. Der vorliegende Beitrag konzentriert sich exemplarisch auf die Förderung der schriftlichen Fertigkeiten, die unter anderem in der Lehrveranstaltung „Schriftliche Textproduktion“, die im 2. Semester vorgesehen ist, gefestigt und erweitert werden. Die Deutschkenntnisse der Studierenden sind auf unterschiedlichem Niveau, d.h. von A2 bis B2 nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung wird versucht, durch schriftliches Verfassen verschiedener Textsorten die Schreibfähigkeiten und -fertigkeiten der Studierenden zu verbessern, um sie zu guten Übersetzerinnen und Übersetzern auszubilden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf angemessenen schriftlichen Ausdruck in der deutschen Sprache gelegt.

2. KoGloss als sprachdidaktischer Ansatz des datengeleiteten Lernens

Das Ziel des KoGloss-Projekts war es, einen sprachdidaktischen Ansatz zur eigenständigen Untersuchung sprachlicher Muster (Konstruktionen) mit Fokus auf deren Identifizierung in digitalen Korpora mit anschließender Beschreibung und Erfassung in Glossaren zu entwickeln und zu erproben. Als ein auf Korpora basiertes Konzept, das auf eine bewusste Auseinandersetzung mit dem sprachlichen Material durch die Studierenden abzielt, lässt sich der KoGloss-Ansatz dem datengeleiteten Lernen (*data-driven learning*) zuordnen. Im Gegensatz zum regelbasierten Lernen, bei dem vor allem der vorkonstruierte Erwerb von Grammatik und Vokabular im Vordergrund steht (vgl. Ylönen 2012: 81), zeichnet sich das datengeleitete Lernen durch Authentizität der Inhalte und Kontexte aus: Es ist „problem- und forschungsorientiert auf die Analyse authentischer Materialien (= Daten) gerichtet“ (ebd.: 77).

Der KoGloss-Ansatz zielt unter anderem auch darauf ab, den Lernprozess zu diversifizieren und den Studierenden zu ermöglichen, durch das datengeleitete Lernen komplexe Inhalte und gleichsam auch mehrere Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben. Angesichts des akademischen bzw. studienbegleitenden Sprachunterrichts ist die explorative bzw. forschungsorientierte Herangehensweise von besonderer Relevanz. Unter Anleitung der Lehrenden wird den Studierenden ermöglicht, die jeweiligen Fragestellungen selbstständig zu erforschen und in einer induktiven Vorgehensweise zu eigenen Lösungen zu gelangen. Die Lehrenden fungieren als Tutoren. So eine Lernerautonomie bzw. Lernerzentriertheit ist für das datengeleitete Lernen kennzeichnend: Der Lehrende übergibt „den Lernern die Verantwortung für ihren eigenen Lernweg, indem er sie zur Entwicklung eigener Lernstrategien anleitet und die kreativ-interpretativen Aktivitäten der Lerner koordiniert“ (ebd.: 97). Darüber hinaus können die Studierenden während dieser autonomen explorativen Arbeit auch weitere für die moderne Wissensgesellschaft relevante Schlüsselkompetenzen entwickeln bzw. verfestigen. Dazu zählen etwa die soziale Kompetenz (z.B. kooperatives und kollaboratives Lernen), die Lernkompetenz (das autonome und eigenverantwortliche Lernen), die Methodenkompetenz (Wahl einer passenden Strategie zur Lösung einer bestimmten Aufgabe bzw. das forschungsorientierte Lernen) sowie die Medienkompetenz (ein bewusster und kritischer Umgang mit Medien).

2.1. Zu den grundlegenden Begrifflichkeiten

Die zentralen Begriffe des KoGloss-Ansatzes sind Korpus und Konstruktion. Unter Korpus wird eine systematische Sammlung von authentischen Sprachdaten verstanden. Beim datengeleiteten Lernen spricht man von qualitativen und quantitativen Daten (vgl. Ylönen 2012: 78). Als qualitative Daten werden Fallbeispiele bezeichnet, die interpretativ analysiert werden, wohingegen quantitative Daten umfangreicheres Material enthalten (große bzw. kleine und mittelgroße Korpora), statistisch ausgewertet werden können und verallgemeinerbare Ergebnisse zulassen (vgl. ebd.: 77, 99). Die im Rahmen des Projekts in vier Sprachen (Deutsch, Estnisch, Litauisch und Lettisch) gesammelten sprachlichen Daten lassen sich eher den quantitativen Sprachdaten zuordnen. Es wurden vier analoge Korpora zu einem bestimmten Thema, nämlich Konjunktur und Konjunktorentwicklung, erstellt. Die in allen vier Sprachen angelegten Textsammlungen waren von etwa gleicher Größe, d.h., sie umfassten je etwa 3.000.000 Zeichen mit Leerzeichen. Wichtig war hier die Muttersprachlichkeit der Daten. Das gesammelte sprachliche Material bestand aus Texten, „die von L1-Sprechern der zu erlernenden Sprache produziert worden sind“ (Lüdeling & Walter 2009: 3).

Der zweite zu klärende zentrale Begriff ist Konstruktion. In der traditionellen, nicht fachlich geprägten Auffassung wird unter der Konstruktion im Allgemeinen der Aufbau eines Satzes bzw. die Anordnung seiner Bestandteile (z.B. eine elliptische Konstruktion) verstanden. Fachlich (linguistisch) geprägt gilt der Begriff Konstruktion als die zentrale Einheit der Konstruktionsgrammatik, wobei Konstruktionen eine Paarung aus Bedeutung und Form darstellen (vgl. Glück 2010: 358). Als Form-Funktionseinheiten werden die Konstruktionen auch im didaktischen Sinne, d.h. im Rahmen der Sprachvermittlung und der Spracherwerbsforschung, verstanden. So stellt etwa Behrens (vgl. 2011: 168) fest, die Konstruktionen als Form-Funktionseinheiten seien die Grundeinheiten der Sprache und des Spracherwerbs und sie manifestierten sich in konkreten Äußerungen. Für das Sprachenlernen folgt dementsprechend,

dass die formalen und funktionalen Dimensionen der Sprache untrennbar miteinander verbunden sind, und dass Spracherwerb stets beide Dimensionen umfasst: den Inhalt und die Form sowohl in ihrer einfachen und komplexen Struktur als auch in ihrer wahrnehmbaren Manifestation in Laut, Schrift oder Gebärde (Behrens 2011: 167).

Den Nutzen der Konstruktionen beim Sprachenlernen betont auch Rostila (2012: 218-219), indem er hervorhebt, dass schematische Konstruktionen als „Form-Funktion-Paare“ mit unterschiedlichem Material besetzt werden und „produktiv immer neue Strukturen erzeugen“ können.

Für die Zwecke des KoGloss-Ansatzes wurde die Bedeutung von Konstruktionen als Form-Funktionseinheiten weitgefasst, indem darunter frequente Muster lexikalischer, wortbildungsmorphologischer, phraseologischer und/oder syntaktischer Art mit diskurspezifischem Charakter verstanden werden. Wichtig war dabei die Orientierung am Grad der inneren Verbundenheit der einzelnen Elemente. Bei der Wahl der Konstruktionen aus dem angelegten Korpus wurde von den folgenden kriterialen Überlegungen ausgegangen:

- es liegen Form-Bedeutungs-Paare bzw. Form-Funktions-Paare vor;
- sie decken Ausdrücke in einem Lexik-Grammatik-Kontinuum ab;
- sie müssen als Ganzes gelernt werden;
- sie sind statistisch ermittelt (Haß & Žeimantienė 2011: 4).

Dementsprechend konnten im Rahmen des KoGloss-Ansatzes beispielsweise Wortbildungsprodukte (wie Komposita, Ableitungen), nominale und verbale Syntagmen, Partizipialgruppen sowie Phraseologismen als Konstruktionen aufgefasst werden.

2.2. Zu den einzelnen Schritten des KoGloss-Ansatzes

Der KoGloss-Ansatz umfasst drei einzelne Schritte, die aufeinander aufbauen. Als erster Schritt gilt die Anlegung eines Korpus, also die Sammlung von authentischem Sprachmaterial, das in elektronischer Form vorliegt und den jeweiligen sprachlichen bzw. fachlichen Bereich abdeckt. Im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht kann

Agnese Dubova & Egita Proveja (2016), Datengeleitetes Lernen im studienbegleitenden Deutschunterricht am Beispiel des KoGloss-Ansatzes. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* 21: 1, 85-109. Abrufbar unter <http://tujournals.ulb.tu-darmstadt.de/index.php/zif/>.


dies auf zweierlei Weise erfolgen: Entweder wird die Sammlung der jeweiligen elektronischen Fachtexte im Vorfeld durch die Lehrkraft erfasst oder das Textkorpus wird im Rahmen einer Kooperation mit den Studierenden angelegt. Im KoGloss-Projekt wurden die vier Korpora exemplarisch zum Thema Konjunktur und Konjunktorentwicklung von den Lehrenden nach gleichen Kriterien erstellt. Im Vorfeld der Anlegung der Korpora wurde festgelegt, dass es sich um öffentliche Texte zu dem behandelten Thema aus frei verfügbaren Internetquellen handeln soll. Als Textsorten fanden Geschäftsberichte, Wirtschaftskommentare, Nachrichten, Wirtschaftsprognosen, Interviews, wissenschaftliche Publikationen, Zeitungsartikel, Beiträge in periodischen Wirtschaftsausgaben, Jahrbüchern und Bulletins u.Ä. Berücksichtigung. Die zu wählenden Texte sollten den Zeitraum von 2005 bis 2011 abdecken. Die minimale Länge der Einzeltexte sollte 150 Wörter, die maximale 40.000 Wörter sein. Aus urheberrechtlichen Gründen wurden diese Textkorpora ausschließlich für die Projektzwecke angelegt und untersucht und sind daher für externe Nutzerinnen und Nutzer nicht zugänglich.

Darüber hinaus wurde in Anlehnung an die Projektidee durch einzelne Projektteilnehmende erprobt, die Erstellung von weiteren Korpora den Studierenden in autonomer Arbeitsweise zu überlassen. Nach einer Anleitung durch die Lehrenden wurden von den Studierenden nach ähnlichen Kriterien weitere Textsammlungen einzelner Textsorten (z.B. Wetterberichte) bzw. zu ausgewählten Themen (Biolandwirtschaft und Tourismus) aufgebaut. Aus der Sicht des angestrebten Erwerbs mehrerer Kompetenzen, darunter auch von *corpus literacy*, also der Fertigkeit und Fähigkeit zu korpuslinguistischer Arbeit, bewährte sich unserer Erfahrung gemäß, die Sammlung des Textmaterials in Zusammenarbeit mit den Studierenden zu bevorzugen. Die Studierenden wurden dabei in die Arbeit aktiv einbezogen, indem sie bei der Festlegung der Kriterien der Textauswahl, der Suche nach kriterienkonformen Texten sowie der Konvertierung, Archivierung und Bereinigung des exzerpierten Textmaterials mitwirkten (Näheres zu diesen Einzelschritten s. Projektgruppe KoGloss 2012: 6-8).

Die angelegten Korpora wurden in einem weiteren Schritt mit Hilfe einer Software analysiert. Für die digitale Nutzung diverser sprachlicher Korpora steht mittlerweile eine Reihe von verschiedenen Analyse-Programmen zur Verfügung. Sie verfügen über unterschiedliche Grade an Komplexität, bieten verschiedene Tools für die Analyse des Materials und sind entweder frei zugänglich oder müssen kostenpflichtig erworben werden (zu den kostenfrei zugänglichen zählen etwa *Simple Concordance Program* (SCP) oder *KWiCFinder*, während Programme wie *ParaConc* oder *WordSmith Tools* kostenpflichtig sind). Gemeinsam haben diese unterschiedlichen Arten der Sprachsoftware aber, dass sie alle dazu dienen, Informationen über bestimmte sprachliche Gegebenheiten, z.B. (Fach-)Wörter oder besondere sprachliche Muster bzw. Konstruktionen zu erheben und zu analysieren. Im Rahmen des Projektes und des darauf folgenden Einsatzes vom KoGloss-Ansatz im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht erfolgte die digitale Textanalyse mit der frei zugänglichen Software *AntConc*, die von Professor Laurence Anthony, dem Leiter des *CELESE* (*Center for English Language Education in Science and Engineering*) an der Universität Waseda in Tokyo entwickelt wurde (vgl. Anthony 2016). Das Programm eignet sich insbesondere für kleinere Textsammlungen (bis zu 20 Mio. Textwörtern). Die verfügbaren Tools erlauben Anfragen zum Erstellen von Wortlisten, Clustern, Konkordanzen, Kollokationen und eine detaillierte Einsicht in die Kontexte der Suchergebnisse. Näheres zur Software *AntConc*, ihrer Installation und Nutzung s. Projektgruppe KoGloss (2012: 9-24).

Die im Rahmen der digitalen Textanalyse erfassten Ergebnisse, hier – die exzerpierten Konstruktionen, wurden anschließend in vier einsprachigen elektronischen Glossaren festgehalten. Im Rahmen des Projektes wurden für die Glossareinträge folgende Grundelemente gewählt, die von den Studierenden bei jeder Konstruktion in ihrer Muttersprache selbstständig auszufüllen waren: Stichwort oder Konstruktion, Angaben zur Morphologie, Angaben zur syntaktischen Struktur, Angaben zur Bedeutung (Semantik), Angaben zum Gebrauch, Verwendungsbeispiele aus dem Korpus, sonstige Informationen (s. Abb. 1). Eingehendere Informationen zu den einzelnen Bausteinen des Glossars bietet die Publikation der Projektgruppe KoGloss (2012: 25-30). Hervorzuheben ist hierbei, dass die Glossareinträge während des Projekts durch die Projektteilnehmenden je nach Bedarf frei ergänzt oder modifiziert werden konnten.

(ein/der) Zuwachs von X Prozent:

(ein/der) Zuwachs von X Prozent  (ez)

Morphologie:

(best./unbest. Artikel +) Substantiv_{mask.,Sg.} + Präposition_{von} + X_{Zahl} + Substantiv

Angaben zur syntaktischen Struktur:

- **Aufbau:** Nominalphrase mit eingebetteter Präpositionalphrase - [ein/der Zuwachs [von X Prozent]_{pp}]_{np}
- **Einbettung in Satz:** Subjekt, Objekt

Bedeutung(en): die Zunahme/Vermehrung einer messbaren Größe, Stückzahl oder Quote um einen bestimmten Prozentsatz im Vergleich zu einem früheren Zeitpunkt;

Gebrauch: wird gebraucht in Zusammenhang mit dem Anstieg des privaten Konsums, Aufschwung der Märkte, Exportraten, Steuereinnahmen und der Wirtschaftsleistung sowie dem wirtschaftlichen Wachstum im Allgemeinen;

Verwendungsbeispiele der Konstruktion aus dem Korpus:

"Der Zuwachs von +2,6 % bei den reinen Ländersteuern speist sich aus divergierenden Entwicklungen der Einnahmen aus einzelnen Steuerarten". (Bundesministerium der Finanzen 06/2007)

"Bei den Ausgaben war die Entwicklung bei Bund, den Gemeinden und Gemeindeverbänden sogar rückläufig, während die Länder einen Zuwachs von 1,5 Prozent aufwiesen." (managermagazin_2008_06_30)

"Hinter dem (nominalen) Zuwachs von knapp 9% in den ersten drei Quartalen des Jahres 2008 stecken sowohl Minusraten im unteren einstelligen Bereich beispielsweise für die USA, Japan, Korea und das Vereinigte Königreich als auch unverändert hohe Exportsteigerungen in die sogenannten BRIC-Länder zwischen 15 und mehr als 30%." (Wirtschaftsdienst, Vol.90/1: "Die Erwartungen der Wirtschaft für 2009")

"Vor etwas mehr als einem Jahr hatte der Rat für 2006 gerade mal einen Zuwachs von 1,0 Prozent prognostiziert." (STERN, 08/01/2007: "Warum Prognosen so oft falsch liegen")

"Preisbereinigt sei ein Zuwachs von 4,6 Prozent erzielt worden, sagte der Präsident des Branchenverbandes BGA, Anton Börner, am Dienstag in Berlin." (Handelsblatt, 15/08/2006: "Exportverband optimistisch und betrubt zugleich")

Sonstige Informationen: Alternativ zum Wort "Prozent" wird in der Konstruktion häufig das Zeichen "%" benutzt.

Abb. 1: Glossareintrag zur Konstruktion *(ein/der) Zuwachs von X Prozent*

Abschließend ist auf den kollaborativen Aspekt des Ansatzes einzugehen. Um bei der Erstellung der Glossare eine digitale Version und somit seine Zugänglichkeit für weitere Projektteilnehmende sicherstellen zu können, wurden die Glossare in dem Lernmanagementsystem Moodle der Universität Duisburg-Essen angelegt. Der Aspekt der Kollaboration fand im Rahmen des Projekts dadurch Berücksichtigung, dass auf der Moodle-Plattform den Beteiligten ermöglicht war, die Glossareinträge zu kommentieren. Dabei konnten Meinungen zum Glossareintrag geäußert, Verbesserungsvorschläge gemacht oder aber auch Erfahrungen ausgetauscht werden. Diese Option der Zusammenarbeit aller Beteiligten trug vor allem zur Qualität des Glossars bei. Darüber hinaus wurde die Qualität auch durch die Auswertung und Kommentare der Lehrenden gewährleistet. Einen Zugang zu den vier Textkorpora und die Berechtigung zu Verbesserungsvorschlägen und zu Kommentaren hatten und haben aber nur die KoGloss-Projektpartnerinnen und -Partner. Allen anderen Interessentinnen und Interessenten ist das Ergebnis des Projekts, die vier Glossare mit fachsprachlichen Konstruktionen aus der Wirtschaftssprache über den Gastzugang zur Einsicht frei zugänglich (vgl. KoGloss 2013). Detailliertere Angaben zum Lernmanagementsystem Moodle, zum Anlegen des Glossars in Moodle sowie zur Nutzung des Glossars sind in der Publikation der Projektgruppe KoGloss (2012: 31-40) zu finden.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass dieser Ansatz der bewussten Auseinandersetzung mit dem Sprachmaterial sprach- und fachunabhängig angelegt ist. Dies bedeutet, dass die Korpora sowohl in der Mutter- als auch in der Fremdsprache der Lernenden angelegt werden und diverse fachliche Domänen umfassen können. Denkbar sind hier etwa fachsprachliche Texte aus der Presse, Fachpublikationen und amtliche Veröffentlichungen, die online verfügbar sind oder dem eigenen beruflichen Hintergrund entnommen werden können. Des Weiteren ist hervorzuheben, dass – die Verfügbarkeit eines angelegten Textkorpus vorausgesetzt – die einzelnen Schritte, vor allem die digitale Textanalyse des Datenmaterials mit der Analyse-Software auch unabhängig von den anderen Schritten des KoGloss-Ansatzes erfolgen kann. Dies soll nachstehend am Beispiel der Förderung der studentischen Schreibkompetenz geschildert werden.

3. Einsatz des KoGloss-Ansatzes zur Förderung der Schreibkompetenz

Zwecks Auswertung des praktischen Nutzens wurde der KoGloss-Ansatz unter anderem in der Lehrveranstaltung „Schriftliche Textproduktion“ eingesetzt. Im Unterricht erhielten 10 Studierende des 2. Semesters der Hochschule

Ventspils die Aufgabe, eine Problemerkörterung zum Thema „Hat sich die wirtschaftliche Lage in Lettland nach der Krise stabilisiert?“ zu verfassen. Dabei sollte eine kritische Stellungnahme zur konjunkturellen Entwicklung Lettlands mit der Anführung von Argumenten auf Deutsch dargelegt werden. Als ein Teilthema der konjunkturellen Entwicklung in Lettland wurde in den studentischen Erörterungen der fachspezifische Bereich Arbeitslosigkeit behandelt. Dementsprechend sollten die Studierenden im Vorfeld ihrer Erörterung nicht nur die fachlichen Informationen zu diesem Thema, sondern auch die gängigen bzw. frequenten Fachausdrücke, darunter auch die fachlichen Konstruktionen für sich erschließen. Als einer der zentralen Termini galt das quantitative bzw. prozentuale Ausmaß der Arbeitslosigkeit. Diesbezüglich machten die Studierenden zur Darstellung der Arbeitslosigkeit nach der Krise in ihren schriftlichen Arbeiten von den folgenden nominalen Konstruktionen Gebrauch:

- (1) *der Stand der Arbeitslosigkeit,*
- (2) *das Niveau der Arbeitslosigkeit,*
- (3) *das Arbeitslosigkeitsprozent,*
- (4) *der Arbeitslosigkeitssatz,*
- (5) *die Arbeitslosenquote.*

Die angeführten Beispiele 1 und 2 zeigen, dass die jeweiligen Studierenden die deutsche Konstruktion entweder ausgehend vom Vorbild des Lettischen (*bezdarba līmenis* = Stand bzw. Niveau der Arbeitslosigkeit) gebildet hatten oder aber auch höchstwahrscheinlich zur Bildung der nominalen Genitivkonstruktion das zweisprachige Wörterbuch Lettisch-Deutsch als lexikografische Quelle benutzt hatten. Im Lettisch-deutschen Wörterbuch (LVV 2009) sind für das lettische Lexem *līmenis* zwei deutsche Äquivalente, nämlich *das Niveau* und *der Stand*, zu finden. Das Stichwort enthält auch folgende häufig benutzte Konstruktionen, die als Auskunft für Sprachlernende angeboten werden:

- *ūdens līmenis* – Wasserstand (m);
- *virs jūras līmeņa* – über dem Meeresspiegel;
- *dzīves līmenis* – Lebenshaltung (f; (-; -en)) – Lebensniveau (n) – Lebensstandard (m; (-s; -s));
- *kultūras līmenis* – Kulturniveau (n) – Kulturstufe (f; (-; -n));
- *būt augstā līmenī* – auf hohem Niveau sein; einen hohen Stand aufweisen [...] (LVV 2009).

Die zweisprachige lexikografische Information liefert leider ungenügende Angaben über die typischen Verbindungen und Beispiele zum Stichwort *līmenis* im Zusammenhang mit dem Begriff der Arbeitslosigkeit, weshalb der nächste Schritt – das Heranziehen eines einsprachigen Wörterbuches – vermutlich erfolgte. Bei den Stichwörtern *Niveau* und *Stand* können dem Duden Online (2015) auch folgende typische nominale Verbindungen und Beispiele entnommen werden (s. Tab. 1):

Tab. 1: Die Auswahl der nominalen Konstruktionen mit den Stichwörtern *Niveau* und *Stand* nach Duden Online (2015)

Niveau	Stand
das Niveau des Flusses	der letzte, derzeitige Stand des Kontos
das Niveau der Preise	der Stand der [Wert]papiere, der Aktien[kurse], des Dollars ist gut
	den Stand des Thermometers ablesen
	den Stand des Motoröls kontrollieren
	den Stand der Finanzen prüfen
	das Hochwasser hatte seinen höchsten Stand noch nicht erreicht
	der Stand der Sonne [am Himmel]

Tab. 1 kann entnommen werden, dass es einem Fremdsprachenlernenden Schwierigkeiten bereiten kann, in einer einsprachigen lexikografischen Quelle die meist gebrauchte Konstruktion zum Thema Arbeitslosigkeit zu finden.

Die erste Fassung ihrer Problemerkörterung führten die Studierenden ohne den Einsatz des KoGloss-Ansatzes aus. Erst bei der Fehleranalyse der studentischen Arbeiten wurde der Gebrauch gängiger Konstruktionen mithilfe des Textkorpus und dessen statistischer Auswertung sowie des Glossars geprüft. Anschließend schrieben die Studierenden die zweite Fassung ihrer Problemerkörterung.

Das im Rahmen des KoGloss-Projekts angelegte deutsche Textkorpus ermöglichte es mithilfe des Analyseprogrammes *AntConc* zu ermitteln, dass das Lexem *Niveau* 167-mal vorkam und die Konstruktion *das Niveau der Arbeitslosigkeit* 2-mal anzutreffen war, was schon als ein Indiz für die Verwendung dieser Konstruktion in authentischen Texten gelten kann. Das Lexem *Stand* trat dagegen im Korpus 66-mal auf, die Verbindung *Stand der Arbeitslosigkeit* ließ sich im vorliegenden Textkorpus dagegen gar nicht feststellen. Während des Schreibens versuchten die Studierenden auch, anstatt des Niveaus der Arbeitslosigkeit den Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zu den Erwerbstätigen zum Ausdruck zu bringen. Der Versuch schlug bei der Suche oder der eigenen Bildung der Konstruktion (s. Bsp. 3, 4) jedoch wahrscheinlich unter dem Einfluss der Mutter- oder einer anderen Fremdsprache fehl. Die in den Beispielen 3 und 4 angeführten Konstruktionen kommen im deutschen Textkorpus nicht vor. Überprüft man im deutschen Korpus die Variante des Beispiels 5, so kann ermittelt werden, dass das Kompositum *Arbeitslosenquote* in den gesammelten authentischen Texten mit 45 Treffern am häufigsten vorkommt, was von einem häufigen Gebrauch zeugt (s. Abb. 2). Auch eine weitere Überprüfung im Duden Online (2015) bestätigte den Gebrauch von *Quote* im Beispielsatz: „Die Quote der Arbeitslosen ist gestiegen“. Daraus kann abgeleitet werden, dass die nominalen Konstruktionen in einer Fremdsprache sich mithilfe des authentischen Textkorpus und der Verwendung der Software *AntConc* schneller und glaubwürdiger ermitteln lassen als mittels vorhandener zweisprachiger und einsprachiger lexikografischer Quellen.

The screenshot shows the AntConc 3.2.3w (Windows) 2011 software interface. The main window displays a concordance search for the word "Arbeitslosenquote". The search results are shown in a table with three columns: Hit, KWIC, and File. The search term is "Arbeitslosenquote", and there are 45 concordance hits. The interface also shows a list of corpus files on the left and search options at the bottom.

Hit	KWIC	File
1	die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb mit 9,2 % auf de	BMF_2007_06_
2	Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote ging dabei um 0,2 Proz	BMF_2008_02_
3	en. Die entsprechende Arbeitslosenquote sank im gleichen Zeitr	BMF_2010_05_
4	uf den Tourismus. Die Arbeitslosenquote stieg 2009 massiv an.	BMF_2010_05_
5	ar. Die entsprechende Arbeitslosenquote sank in Abgrenzung der	BMF_2011_06_
6	iten. Zwar steigt die Arbeitslosenquote in schwindelerregendem	BZ_2009_08_1
7	droht ein Anstieg der Arbeitslosenquote auf 19 %. Ihren Höhepu	BZ_2009_08_1
8	gen. Heute liegt die Arbeitslosenquote deutlich unter dem Eur	Bankenverban
9	gering. So liegt die Arbeitslosenquote mit etwas mehr als 10	Bankenverban
10	ferindustrie ließ die Arbeitslosenquote im ersten Quartal 2008	FOCMON_2008_
11	zeichnen Ökonomen die Arbeitslosenquote als nachlaufenden Indi	FOCMON_2008_
12	Arbeitsplätzen. „Eine Arbeitslosenquote von zehn Prozent ist d	FOCMON_2009_
13	Das entspricht einer Arbeitslosenquote von knapp unter 4,5 Pr	FOCUS_Online
14	erbstätigen werde die Arbeitslosenquote von 11,7 auf 11,4 Proz	Handelsblatt
15	leichten Rückgang der Arbeitslosenquote von 11,2 Prozent im Ja	Handelsblatt
16	ocken. Dann werde die Arbeitslosenquote lediglich um 0,1 Punkt	Handelsblatt
17	che Land hält bei der Arbeitslosenquote mit Abstand die Rote L	Handelsblatt
18	rnberg mitteilte. Die Arbeitslosenquote ging um 0,1 Punkte auf	Handelsblatt
19	ngesamt positiv. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember bei 11	IHK_zu_Dortm

Search Term: Words Case Regex
 Search Term: Advanced
 Concordance Hits: 45
 Search Window Size: 50
 Start Stop Sort
 Save Window
 Exit
 Kwic Sort
 Level 1 1R Level 2 2R Level 3 3R

Abb. 2: Konkordanzabfrageergebnis zum Wort *Arbeitslosenquote*, ermittelt mit dem Softwareprogramm AntConc

Die Arbeit mit authentischen Textsammlungen unter Verwendung sprachlicher Analyseprogramme ermöglicht die Identifizierung sowohl nominaler als auch verbaler Konstruktionen in der Fremdsprache. In der Problemerkörnung hatten die Studierenden die Absicht, die Tendenzen in Bezug auf die Arbeitslosigkeit darzulegen, weswegen sie folgende Konstruktionen zur Schilderung einer sinkenden oder steigenden Tendenz der Arbeitslosigkeit verwendeten:

- (6) *die Arbeitslosigkeit verringert sich*
- (7) *die Arbeitslosigkeit sinkt*
- (8) *die Arbeitslosigkeit versinkt*
- (9) *der Rückgang der Arbeitslosigkeit*
- (10) *der Anstieg der Arbeitslosigkeit*
- (11) *die höchste Arbeitslosigkeit*

Mithilfe des Werkzeugs *Cluster*, das eine Liste von Wortgruppen mit dem Suchwort Arbeitslosigkeit erstellen lässt, können solche Konstruktionen wie *Rückgang der Arbeitslosigkeit* (15-mal), *die strukturelle Arbeitslosigkeit* (4-mal), *die Arbeitslosigkeit steigt* (3-mal), *Abbau der Arbeitslosigkeit* (2-mal), *Dauer der Arbeitslosigkeit* (2-mal), *die hohe Arbeitslosigkeit* (2-mal) identifiziert werden (s. Abb. 3). Anhand dieser Ergebnisse können die Lernenden ableiten, dass die meist vorkommende Konstruktion *Rückgang der Arbeitslosigkeit* als eine produktive Konstruktion für das Sinken der Arbeitslosenzahl zweifellos benutzt werden kann. Auch die Verwendung der Konstruktion *Arbeitslosigkeit steigt* war feststellbar, die mit der Funktion *File View* mit *AntConc* weiter überprüft wurde. Mit dieser Funktion kann die gesamte Textdatei mit dem Treffer bzw. Konstruktion abgerufen und der nähere Kontext zum Gebrauch der Konstruktion aus dem Textkorpus erschlossen werden, zum Beispiel: „Mir bereitet Sorge, wenn das Wachstum deutlich negativ wird und dann die Arbeitslosigkeit steigt“, sagte der Bundespräsident.“ Auf gleiche Weise lässt sich die Konstruktion *Arbeitslosigkeit sinkt* mit Hilfe des Korpus ermitteln und überprüfen, zum Beispiel: „Die Kurse steigen wieder, die Analysten rechnen damit, dass die Arbeitslosigkeit weiter sinken wird.“ Korpusabfragen erlauben somit sowohl die Identifizierung gängiger Konstruktionen (vgl. Beispiele 7, 9, 10) als auch selten oder nicht verwendeter Konstruktionen (vgl. Beispiele 6, 8, 11), wohingegen zwei- und einsprachige lexikographische Quellen diese Auskunft häufig nicht liefern.

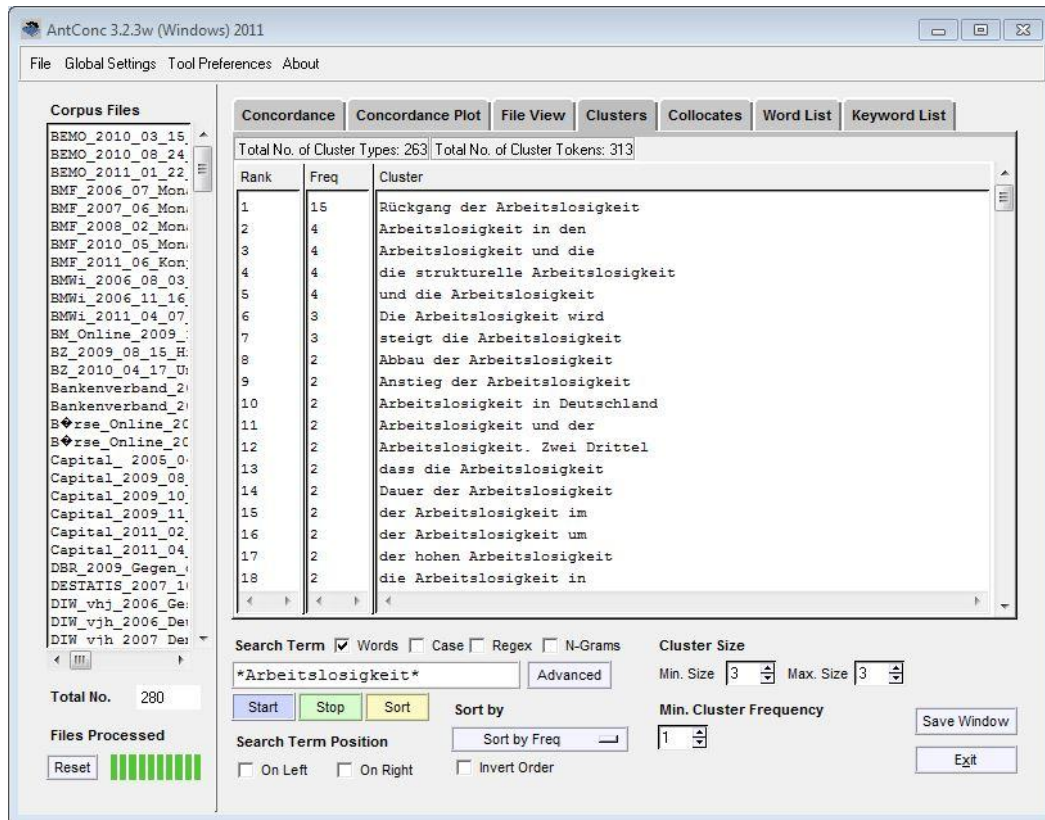


Abb. 3: Statistische Ergebnisse zu sprachlichen Mustern mit dem Stichwort *Arbeitslosigkeit* anhand der Software *AntConc*

Eine weitere Möglichkeit zum Einsatz des KoGloss-Ansatzes im studienbegleitenden Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht ist die Verwendung des von den deutschen Studierenden im Rahmen des Projekts ausgearbeiteten und kommentierten elektronischen Glossars, das die im deutschen Textkorpus erfassten und bearbeiteten Konstruktionen umfasst. Die Qualität der Glossareinträge wurde von den Lehrenden überprüft. Wie bereits erwähnt, ist das Glossar der deutschen Konstruktionen auf der Moodle-Plattform der Universität Duisburg-Essen zugänglich, und auch nicht im KoGloss-Projekt involvierte Fremdsprachlernende haben die Möglichkeit, dieses Glossar mit Gastzugang einzusehen. Exemplarisch sollen hier das Lexem *Ebene* und seine Konstruktion betrachtet werden. Der Glossareintrag liefert für den Fremdsprachenlernenden morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Informationen zu der erfassten Konstruktion. Besonders hilfreich sind dabei die authentischen Verwendungsbeispiele und die sonstigen Informationen (s. Tab. 2).

Tab. 2: Glossareintrag zur Konstruktion *auf der Ebene von, zu, für*

auf der Ebene von, zu, für	
Morphologie	Wortart und Flexion: auf der Ebene von, zu, für: (Präposition) + (Artikel) + (Substantiv im Singular) + (Präposition) Wortbildung: Substantiv im Singular, Genus: Femininum Silbentrennung: Ebe ne, die
Syntax	Struktur der Konstruktion: Präposition + Artikel + Substantiv im Dativ + Präposition Einbettung im Satz: fast ausschließlich als Objekt (Dativ)

Semantik/ Bedeutung(en)	Die Konstruktion dient als Begriff der Verortung und der Positionierung (auf EU-Ebene, auf der Ebene von Expertengruppen) innerhalb eines staatlichen Gefüges, einer Institution, einer Beschaffenheit oder eines Zustandes (auf emotionaler Ebene)
Pragmatik	Tritt häufig im Zusammenhang mit einer Positionierung, einer Stufe, einem Niveau und einem Zuständigkeitsbereich zur Bilanzierung von Ergebnissen auf.
Verwendungsbeispiele der Konstruktion aus dem Korpus	„Auf der Ebene von Experten-Arbeitsgruppen der EU-Kommission zur GKKB, die seit dem Jahr 2005 regelmäßig tagen, wurden u.a. Eckpunkte für ein stimmiges und geschlossenes System erarbeitet.“ (BMF_2007_10_Monatsbericht) „Arbeiten Sie damit nicht zu sehr auf der sachlichen Ebene?“ (BZ_2010_04_17_ Unsere_Sicht_der_Konjunktur)
Sonstige Informationen (fakultativ)	„Diese Verbindung hat zur Folge, dass starke und hilfreiche Anreize für die Mitglieder des Rates, sich auf EU-Ebene für fiskalische Disziplin einzusetzen.“ (BMF_2008_Monatsbericht) Die Präposition „für“ liefert in diesem Fall ein Beispiel für eine Akkusativkonstruktion

Der Hinweis auf die Konstruktion *auf der Ebene von, zu, für* veranlasst zur weiteren Suche der Konstruktionen mit dem Stichwort *Ebene* im zusammengestellten deutschen Textkorpus. Die statistische Ermittlung mithilfe des Analyseprogramms *AntConc* ergibt noch weitere mögliche nominale Konstruktionen mit Adjektiv, wie *auf politischer Ebene, auf europäischer Ebene, auf nationaler Ebene, auf weltweiter Ebene, auf regionaler Ebene* und *auf globaler Ebene*. Durch die Verwendung des Glossars und die Suche mithilfe der Software im digitalen Textkorpus konnten im Rahmen des Projekts fehlerhafte Ausdrücke wie *in nationaler Ebene* vermieden werden.

4. Fazit

In der modernen Wissensgesellschaft soll der Unterricht im Allgemeinen darauf abzielen, den Lernenden bzw. Studierenden eine möglichst reichhaltige Spannbreite an diversen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln. Neben der mutter- und fremdsprachlichen Kompetenz spielen in der heutigen Welt auch weitere Schlüsselqualifikationen, etwa die Sozial-, Lern-, Methoden- und Medienkompetenz eine herausragende Rolle. Die Vermittlung bzw. Förderung einer Bündelung dieser Kompetenzen lässt sich insbesondere durch den Einsatz von zeitgemäßen Lehr- und Lernformen erzielen. Bei einem kollaborativ angelegten datengeleiteten Fremdsprachenunterricht können somit neben den fremdsprachlichen auch weitere Fertigkeiten erworben werden: Dazu zählen zunächst die Team- und Kommunikationsfähigkeit (soziale Kompetenz) sowie die Fähigkeit, selbstständig oder in Teamarbeit bestimmte Inhalte zu erschließen und anzueignen (Lernkompetenz). Darüber hinaus wird im Rahmen eines solchen Unterrichts auch die Fähigkeit entwickelt, durch bestimmte Strategien und Lösungen die gestellten Aufgaben eigenständig zu bewältigen (Methodenkompetenz durch eine forschungsorientierte Herangehensweise). Und nicht zuletzt tragen gut durchdachte und reflektierte datengeleitete Methoden zur Sensibilisierung der Studierenden bei, sich mit den Inhalten der modernen Medien kritisch auseinanderzusetzen (Medienkompetenz). Auf eine so komplex angelegte Herangehensweise zielt der sprachdidaktische KoGloss-Ansatz ab, wobei in seinem Mittelpunkt authentische und situationgerechte fremdsprachliche Muster bzw. Konstruktionen stehen.

Der KoGloss-Ansatz konzentriert sich auf eine kollaborative korpusbasierte Auseinandersetzung mit fremdsprachlichen (oder bei Bedarf auch muttersprachlichen) Texten und darin erschlossenen Konstruktionen: Dabei werden die Studierenden dazu angeleitet, zur Erschließung (fachspezifischer) sprachlicher Muster und Handlungsschemata Korpuskonsultationen einzusetzen, mit dem Ziel, frequente Konstruktionen zu identifizieren und zur flüssigen und kotextadäquaten Produktion eigener Texte zu nutzen.

Die hier vorgestellte Herangehensweise von KoGloss soll als Anregung für das datengeleitete Lernen im studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht dienen. Der Ansatz kann dabei entweder in seiner Ganzheit nachgeahmt oder aber bei Bedarf in einzelnen Schritten modifiziert bzw. angepasst werden. So kann beispielsweise das Textkorpus

entweder von den Lehrenden aufgebaut und den Studierenden als fertiges Produkt vorgelegt oder in Zusammenarbeit mit Studierenden zusammengestellt werden. Auch die Themen und Textsorten sollten je nach Bedarf der Zielgruppe ausgewählt werden. So ein digital angelegtes (oder ein bereits verfügbares) Textkorpus kann anschließend mithilfe eines Sprach-Softwareprogramms zur Identifizierung der typischen Konstruktionen analysiert werden. Im Anschluss können die erschlossenen Konstruktionen von Fremdsprachlernenden nach einem Schema „Laienlexikografisch“ in einem Glossar beschrieben werden. Auf diese Weise können Studierende in Zusammenarbeit mit den Lehrenden eigene „KoGloss“-Produkte entwickeln, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Ein in Anlehnung an die KoGloss-Herangehensweise kollaborativ erstelltes Konstruktionsglossar liefert für die Fremdsprachlernenden morphologisch-syntaktische, semantische und pragmatische Angaben sowie Verwendungsbeispiele aus dem Korpus und sonstige Informationen, die als Formulierungshilfen zur Textverfassung dienen können.

Abschließend lässt sich der Schluss ziehen, dass die dargestellte Form des datengeleiteten Lernens die Studierenden im Fremdsprachenunterricht dem „realen“ Sprachgebrauch näherbringt und für einen situationsgerechten und kontextgebundenen Sprachgebrauch sensibilisiert. Die korpusbasierte Erschließung von fachbezogenen gängigen sprachlichen Mustern liefert zugleich auch viel mehr Informationen semantischer, stilistischer und pragmatischer Art als klassische lexikografische Quellen. Nicht zuletzt ist hierbei auch hervorzuheben, dass der sprachdidaktische Ansatz KoGloss und sein reflektierter Einsatz im studienbegleitenden fachbezogenen Fremdsprachenunterricht den Anforderungen der modernen Wissensgesellschaft gerecht werden: Neben der Aneignung von fremdsprachlichen Fertigkeiten werden bei den Studierenden auch kollaboratives Arbeiten und Teamfähigkeit, sprachliche Recherchekompetenz sowie Analysefähigkeit gefördert.

Literaturverzeichnis

- Anthony, Laurence (2016), *AntConC* [Online unter <http://www.laurenceanthony.net/software.html>. 18.01.2016].
- Behrens, Heike (2011), Die Konstruktion von Sprache im Spracherwerb. In: Lasch, Alexander & Ziem, Alexander (Hrsg.), *Konstruktionsgrammatik III. Aktuelle Fragen und Lösungsansätze*. Tübingen: Stauffenburg, 165-179.
- Duden Online (2015), *Duden-Online-Wörterbuch* [Online unter <http://www.duden.de/>. 22.09.2015].
- Haß, Ulrike & Žeimantienė, Vaiva (2011), *Ko[Gloss]: Kollaborative Konstruktionsglossare im Fachfremdsprachenlernen Deutsch, Estnisch, Lettisch, Litauisch* [Online unter https://www.uni-due.de/imperia/md/content/koglosseu/vortrag_kogloss_2011-06-07.pdf. 06.02.2016].
- Glück, Helmut (Hrsg.) (2010), *Metzler Lexikon Sprache*. 4. aktual. u. überarb. Aufl. Stuttgart; Weimar: Verlag J. B. Metzler.
- KoGloss (2013), *Glossare* [Online unter <https://www.uni-due.de/kogloss.eu/moodle.php>. 05.02.2016].
- LLV (2009), *Latviešu-vācu vārdnīca* [Online unter <http://www.letonika.lv/groups/default.aspx?g=2&r=10621031&f=1>. 22.09.2015].
- Lüdeling, Anke & Walter, Maik (2009), Korpuslinguistik für Deutsch als Fremdsprache. Sprachvermittlung und Spracherwerbsforschung [Online unter <https://www.linguistik.hu-berlin.de/de/institut/professuren/korpuslinguistik/mitarbeiter-innen/anke/pdf/LuedelingWalterDaF.pdf/view>. 22.09.2015].
- Projektgruppe KoGloss (2012), *KoGloss: kollaborative korpusbasierte Konstruktionsglossare im Fremdsprachenerwerb der Hochschulen und im Beruf*. Duisburg-Essen, Tartu, Vilnius, Ventpils [Online unter http://dspace.utlib.ee/dspace/bitstream/handle/10062/28881/Manual_DE.pdf?sequence=1. 05.02.2016].
- Rostila, Jouni (2012), Konstruktionsgrammatik: innovative Wege für den DaF-Unterricht, insbesondere den Grammatikunterricht? *GFL – German as foreign language* 2-3, 216-237 [Online unter <http://www.gfl-journal.de/2-2012/Rostila.pdf>. 06.02.2016].
- Ylönen, Sabine (2012), Qualitative und quantitative Methoden datengeleiteten Lernens. *GFL – German as foreign language* 2-3, 75-113 [Online unter <http://www.gfl-journal.de/2-2012/Ylonen.pdf>. 06.02.2016].